

MM 05.04.2016

## ST. ELISABETH

### **17-Jähriger begeistert an Planegger Orgel**

**Planegg** – In Erstaunen versetzte der aus Dachau stammende 17-jährige Organist Thomas Kudernatsch beim Rezital in St. Elisabeth. Der Preisträger von Wettbewerben, als Gymnasiast Jungstudent des Organisten und Komponisten Jürgen Essl (Musikhochschule Stuttgart), stellte auf das Reger-Jahr ausgerichtete Werke vor. Da Reger Bach verehrte und sein Oeuvre als Meilenstein ansah, begann Kudernatsch mit „Fantasie und Fuge“ g-Moll BWV 542. Mit vollem Werk spielte er die Fantasie im Wechsel von Laufwerk und polyphoner Zergliederung. Vom stark beeindruckenden Bach unterschied der Interpret den anmutig konzertierenden der „Triosonate“ d-Moll BWV 527. Vom Tripelkonzert BWV 1044, das darauf fußt, hergesehen, klangen im Adagio e dolce Flöte und, kaum zu unterscheiden, Geige lieblich, Klavier und Streicher unter anderem als tiefe Stimme. Lustvoll musizierte Kudernatsch das abschließende Vivace.

Eine Romantik-Auslese begann mit Mendelssohns „Allegro“ B-Dur ohne Opuszahl, im freudigen Ausdruck des an Bach geschulten Meisters. Rheinberger war einmal mit dem Scherzoso aus op. 174 (1893) vertreten, das der Organist als launiges Charakterstück vortrug, zum andern mit dem Agitato aus op. 167 (1891), bei dem sich der Kirchenraum ins Freie zu öffnen schien. Nach diesen Stücken als Voraussetzung von Regers Kunst gefiel dessen „Melodia“ op. 129/4 (1913) im Klang von Flöten, Dulzian und sanftem Bass, was den gänzlich unsentimentalen Meister klarer Formen und fein abgestimmter Farben an der Schwelle zur Moderne verriet. Schluss- und Höhepunkt war die Fuge aus Regers „Fantasie und Fuge über B-A-C-H“ op. 46 (1900). Dem jungen Organisten, dessen Großvater Manfred Kudernatsch mit Werkbetrachtungen das Verständnis erleichterte, war ein gewichtiger Beitrag zum Reger-Jahr zu danken, was die leider nicht allzu große Hörergemeinde mit anhaltendem Beifall bestätigte. **ARNO PREISER**